



Grußwort

Seelische Erkrankungen sind heute in aller Regel gut behandelbar, in vielen Fällen auch heilbar. Dennoch fällt es vielen Betroffenen schwer, über ihre Beschwerden wie Ängste oder quälende Gedanken zu sprechen und Hilfe aufzusuchen. Zu groß ist ihre Sorge, von ihrem Umfeld abgestempelt oder gar ausgegrenzt zu werden.

Dabei sind seelische Erkrankungen keinesfalls Zeichen einer persönlichen Schwäche. Genauso wie man sich für ein gebrochenes Bein oder einen entzündeten Blinddarm nicht schämen muss, gilt dies auch für eine seelische Erkrankung.

Der MUT-LAUF auf dem Tempelhofer Feld trägt im wahrsten Sinne des Wortes auf „bewegende“ Weise dazu bei, Aufmerksamkeit und Bewusstsein für seelische Erkrankungen zu schaffen. Neben mehr Verständnis für die Betroffenen geht es auf der diesjährigen Veranstaltung aber auch darum, über die Möglichkeiten der Früherkennung und Vorbeugung zu informieren und Barrieren im Zugang zu den Hilfsangeboten abzubauen.

Krankheiten gar nicht erst entstehen zu lassen, das zählt mit zu den Zielen, die die Gesundheitspolitik in dieser Wahlperiode in besonderer Weise verfolgt. Zu unseren Maßnahmen gehört das Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention. Das Leitmotiv ist die Vorbeugung. Je früher gesundheitliche Risiken erkannt werden, desto eher kann auch gegengesteuert werden.

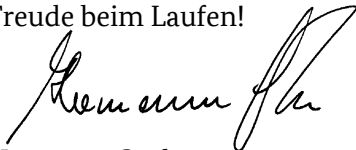
Deshalb sind für jedes Lebensalter und viele Lebenssituationen Präventionsangebote vorgesehen. Die Menschen sollen dort erreicht werden, wo sie sich tagtäglich aufhalten, also in der Kita, der Schule, am Arbeitsplatz oder im Pflegeheim. Das Präventionsgesetz ist ein bedeutender Schritt in diese Richtung. Die Umgebung, in der wir leben, lernen, spielen und arbeiten, soll so gestaltet sein, dass sie die Gesundheit unterstützt. Zur Förderung der seelischen Gesundheit bieten diese Lebenswelten verschiedene Möglichkeiten. Dazu gehört in jeder Lebenswelt unter anderem die Schaffung gesundheitsorientierter Strukturen, die einen offenen und unterstützenden Umgang mit seelischen Erkrankungen ermöglichen. Es ist

wichtig, frühzeitig in sich „hineinzuhören“, auf seelische Belastungen aufmerksam zu werden und dafür Unterstützung bekommen zu können, im Berufsleben beispielsweise über die Betriebsärzte.

Ebenfalls wurde mit dem Gesetz die gesundheitliche Selbsthilfe weiter gestärkt. Um die Belastungen einer seelischen Erkrankung bewältigen zu können, ist es hilfreich, persönliche Erfahrungen mit denen zu teilen, deren Alltag durch ähnliche Herausforderungen geprägt ist. Selbsthilfegruppen sind hierfür gute Anlaufstellen für Betroffene und ihre Angehörigen. Wissen, dass die Gruppenmitglieder durch ihre persönliche Krankheitsgeschichte sammeln konnten, geben sie weiter und leisten damit einen entscheidenden Beitrag zur Verbesserung der eigenen Lebensqualität. Das Gefühl, nicht alleine zu sein, Erlebtes austauschen zu können, etwas über Hilfsangebote zu erfahren, hilft allen Beteiligten. Die Mittel, die die gesetzlichen Krankenkassen für die gesundheitliche Selbsthilfe zur Verfügung stellen, sind im letzten Jahr von 45 Millionen Euro auf rund 71 Millionen Euro gestiegen.

Wir lassen Menschen mit seelischen Erkrankungen nicht allein. Diese ermutigende Botschaft geht auch von dem MUT-LAUF 2017 aus. Deshalb habe ich sehr gerne die Schirmherrschaft übernommen.

Ich danke den Organisatoren und allen Unterstützern, die zu seinem Gelingen beitragen. Denn ohne sie wäre eine solche Veranstaltung nicht möglich. Den zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die in diesem Jahr ihre Runden über das Tempelhofer Feld drehen, wünsche viel Freude beim Laufen!



Hermann Gröhe